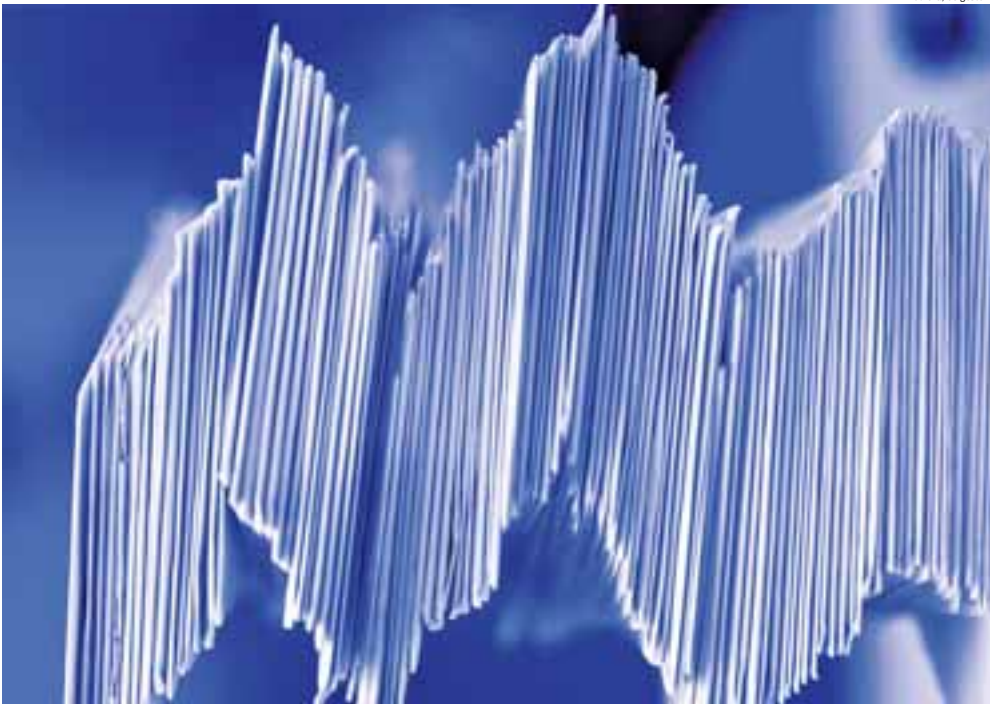


DOKUMENTEN-MANAGEMENT



Wodicka, beige stellt

# Drucker managen - Kosten senken

Noch vor wenigen Jahren war der Bereich Prozessmanagement in den IT-Abteilungen vieler Betriebe vollkommen unbekannt. Heute haben die meisten Unternehmen verstanden, dass im Druckbereich oft enorme Einsparungen möglich sind. Parallel zu dieser Marktentwicklung haben Unternehmen aus der Branche - darunter auch Konica Minolta - in den vergangenen Jahren das Beratungsangebot massiv ausgebaut.

**Effiziente Prozesse.** Beratung ist dabei aber deutlich mehr als reine Kostenreduktion, sondern umfasst auch den Aspekt der Prozessoptimierung. Moderne Scan- und Dokumentenmanagement-Lösungen erlauben es beispielsweise neben dem Druckaufkommen auch die

Prozesse im Unternehmen effizienter zu gestalten.

**Platz sparen.** Digitalisierte Dokumente können zugeordnet und mit Zugriffsberechtigung versehen, platzsparend abgelegt und wiedergefunden sowie rasch verteilt werden. Das spart wertvolle Ressourcen. Ähnlich große Optimierungspotenziale ergeben sich durch eine effiziente Gestaltung der Drucklandschaft. Weil jedes Unternehmen anders funktioniert, verlassen wir uns bei der Analyse der Dokumentenprozesse nicht nur auf Zahlenmaterial, sondern beziehen auch Informationen ein, die erst im Zuge einer Begehung gewonnen werden können.

**Auch für KMU.** Denn keine Einsparung, die mit Printer Lifecycle Management er-

reicht werden kann, darf zu Lasten der Effizienz eines Unternehmens gehen. Damit auch kleine und mittlere Unternehmen von den Vorzügen profitieren, gibt es beispielsweise mit „Klix“ den ersten All in One-Tarif für Drucker. Bezahlt wird dabei nur, was auch wirklich gedruckt wird. Alle übrigen Kosten - etwa für Toner, Wartungsarbeiten und Ersatzteile - sind bereits inkludiert. Selbst Leasingraten oder Gerätemieten entfallen.



**Johannes Bischof**  
Bischof, 50, ist Geschäftsführer von Konica Minolta Business Solutions Österreich.

POWERED BY EC-AUSTRIA

## IT-Praxis

### Weshalb Dokumente ein strategischer Faktor sind

Wenn Manager an Security denken, muss nicht immer ein neuer Virus Panik verbreiten. Der Sicherheitsgedanke hat längst auch Bereiche abseits von Gefahren aus dem Netz erreicht - jedenfalls im Umgang mit wichtigen Dokumenten. So liefert Enterprise Content Management ein starkes Immunsystem gegen Missbrauch und Fehler bei Inhalten. Die Gespag (Oberösterreichische Gesundheits- und Spitals-AG) führte vor Jahren in zehn oberösterreichischen Krankenhäusern mit SER Solutions die E-Patientenakte ein. Zur Anwendung kam eine gespiegelte Infrastruktur in zwei Rechenzentren. Von Beginn an sollte klar sein, wer welche Dokumente eingebracht oder eingesehen hat.

**Besseres Reporting.** Nun wird an einer kranken-

hausübergreifenden Recherche gearbeitet. Dafür muss ein ausgefeiltes Rechtssystem ebenso zur Verfügung stehen wie ein wirksames Reporting Tool. Neben der Optimierung von Prozessen erhalten so auch Sicherheit und Zugriffsschutz gesteigerte Bedeutung.

*Die Gespag verbessert nun die krankenhaushübergreifende Recherche*

**Produktivität steigt.** Gezieltes Dokumenten-Management ist jedoch mehr als ein Verwaltungsturbo - im besten Fall steigt die Produktivität. Bestimmte Zahlen sprechen eine klare Sprache: Büroabteilungen verbrennen 50 bis

80 Prozent ihrer Arbeitszeit für Informationsbeschaffung - das weckt Handlungsbedarf rund um Drucken, Scannen, Archivieren. Konica Minolta möchte mit seinem System klare Strukturen in Prozesse bringen und eine zentrale Ablagestelle für sämtliche Dokumente schaffen. Der optimale Einsatz avanciert zum strategischen Faktor, seit der Wettbewerb ebenso rasch wächst wie die betrieblichen Datenberge.

**Automatik.** Entscheider registrieren die Folgen - unter anderem bei monatlichen Rechnungen. Diese werden oft nur teilweise ausgedruckt und versandt. Manche Objekte gelangen via Fax oder E-Mail zum Empfänger, eben wie es der Kunde will. Den Job kann eine Anwendung automatisch erfüllen. Dann hat die Chefetage gesteigerte Flexibilität schriftlich.



Rascher Zugriff auf Patienten-Akten ist im Gesundheitswesen besonders wichtig

DOKUMENTEN-MANAGEMENT II Prozesse laufen bei der Generali Gruppe digital - Polizzen müssen trotzdem gedruckt werden

# Ganz ohne Papier geht es auch bei der Generali nicht

Das papierlose Büro - ab wann dieser Punkt wirklich erreicht wird, ist Definitionssache. Bei der Generali Gruppe ist der Prozess relativ weit fortgeschritten. Hier werden eingehende Dokumente gescannt und eine elektronische Schadensakte angelegt, die über IT bearbeitet wird. Über das Ergebnis wird der Kunde auf Wunsch per SMS informiert. Zudem kann der Kunde einen Schaden auch elektronisch melden.

Die Umstellung ist über Jahre hinweg sukzessive gelaufen; die Mitarbeiter hatten also ausreichend Zeit, sich entsprechend umzustellen. Dennoch: Komplette papierlos ist das Büro der Generali noch nicht.

**27,5 Millionen Seiten**  
Zum einen lesen die Mitarbeiter der Generali das Wirtschaftsblatt auf Papier, wie Pressesprecher Josef Hlinka betont. Zum anderen ist in



Trotz IT: Manches muss per Post verschickt werden

manchen Fällen Papier unerlässlich: Polizzen müssen etwa mit der Original-Unterschrift beim Kunden und bei der Versicherung liegen. Aber auch hier will die Generali mit dem Papier nichts zu tun haben - Druck und Versand wurden schon vor Jahren ausgelagert. Bisher war dies von einem slowakischen Anbieter gemacht worden, seit März druckt und verschickt die Österreichische Post jährlich 27,5 Millionen Blatt Papier für

die Generali Gruppe. Dabei geht es vor allem um Polizzen und Werbemaillings, aber auch um allgemeine Korrespondenz. Hlinka: „Für diese Papiermengen bräuchten wir eine eigene Druckerei - und das ist nicht unser Kerngeschäft.“ (stm)

**Redaktion: Robert Prazak**  
Fragen, Reaktionen und Anregungen bitte per E-Mail an:

[robert.prazak@wirtschaftsblatt.at](mailto:robert.prazak@wirtschaftsblatt.at)

1999 | 2010 11 Jahre **economyaustria.at**

bmwfi BMW\_F  
Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend

Die Seite IT-Business erscheint mit finanzieller Unterstützung durch die Plattform economyaustria. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim WirtschaftsBlatt.

Info unter: <http://economyaustria.at>